

RHEINHESSEN

AZ 15.12.20

Glühende Telefonleitungen

Ansturm auf kostenlose FFP2-Masken für Risikogruppen / Apotheker ärgern sich über Gesundheitsminister Spahn

Von Martin Imruck

RHEINHESSEN. Noch keine Woche ist es her, dass Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) vergangenen Mittwoch vor die Presse trat. Zum Schutz vor dem Coronavirus sollen alle Menschen über 60 Jahren sowie Personen mit bestimmten Vorerkrankungen im Dezember drei FFP2-Masken erhalten. Ab dem neuen Jahr sollen derselben Personengruppe dann zwölf Masken zustehen.

Geregelt wird dies 2021 über Coupons, die von den Krankenkassen ausgestellt werden. Für die drei Masken, auf die noch im Dezember Anspruch besteht, gibt es jedoch keine vergleichbare Regelung. Ein Schnellschuss, der bei den Apothekern in der Region alles andere als Jubelsprünge hervorgerufen hat. „Seit der Gesundheitsminister das mal eben so rausposaunt hat, wissen wir nicht, was auf uns zukommt“, sagt Lars Müller von der **Ulmen Apotheke** in Nierstein. Er und seine Kollegen seien ziemlich überrumpelt worden und hätten deshalb eine ziemlich dicke Krawatte.

Warten auf die bestellten Masken

„Gut gedacht, schlecht gemacht. Nur gut, dass wir vor Weihnachten immer kaum etwas zu tun haben“, frotzelt Müller. „Da ist auch so schon immer die Hölle los.“ Für seine drei Filialen habe er insgesamt 6000 Masken bestellt. Angekommen sind sie bislang nicht. „Die Masken können ja bis Ende Dezember abgeholt werden. Es gibt also keinen Grund, direkt am ersten Tag panisch zur Apotheke zu rennen.“

Typisch Deutsch, das weiß auch Lars Müller, sei aber genau das. Ein ähnliches Szenario sieht auch Nils Wiegand, Inhaber der **Katharinen-Apotheke** in Oppenheim, kommen. Auch er wartet noch auf die



Apotheker Henning Müller-Röfle von der Marien-Apotheke in Bodenheim verteilt die Masken über die Nachtdienstausgabe an die Kunden.

Foto: hzb/Stefan Sämmmer

5000 bestellten Masken und ärgert sich über den Gesundheitsminister: „Es ist ja schön, dass Herr Spahn sich da hinstellt und verkündet, dass die Masken ausgegeben werden. Aber noch schöner wäre es gewesen, wenn man das im Vorfeld vielleicht auch etwas koordiniert oder zumindest angekündigt hätte.“

Zunächst war den Apothekern nämlich auch nicht klar, ob die Bundesregierung die Masken stellen würde oder ob man diese selbst beschaffen müsse. Weil die Masken in 5er- oder 10er-Einheiten bei ihm ankommen, muss entsprechend umgepackt werden. „Das wird eine Nachtschicht für uns“, sagt Wiegand, der zunächst die Stammkunden versorgen möchte. An alle anderen appelliert er: „Bitte bloß nicht alle auf einmal.“ Nach der großen Nachfrage am Montag

graut es dem Apotheker schon vor dem Dienstagmorgen. „Wir hatten gut und gerne 50 Anrufe. Genauso viele stehen vor dem Laden“, sagt Wiegand und betont: „Es braucht niemand Angst zu haben, dass er keine Maske bekommt.“ Kritisch sehen Wiegand und seine Kollegen auch die nicht vorhandene Struktur, wie es sie etwa ab Januar mit den Coupons gibt.

„Es kann ja durchaus sein, dass jemand von Apotheke zu Apotheke rennt und sich mit den Masken eindeckt. Kontrollieren kann das niemand“, sagt Henning Müller-Röfle. Der Inhaber der **Marien-Apotheke** in Bodenheim und die Kollegen aus der Verbandsgemeinde haben sich bezüglich der FFP2-Bestände und Bestellungen abgesprochen und hoffen auf Vernunft und Ehrlichkeit der Menschen. „Hundertprozentig planen lässt

sich das Ganze aber natürlich trotzdem nicht“, sagt er. Bei der **Zornheimer Apotheke** hat es die Masken-Neuregelung längst auf das Band des automatischen Anrufbeantworters geschafft. Nur wer keine Frage zu den Masken hat, wird durchgestellt und bekommt Auskunft. Alle Rückfragen zur Verfügbarkeit der FFP2-Masken beantwortet die nette Stimme vom Band.

Am Dienstag rechne man mit der Lieferung heißt es hier. Sobald die Masken verfügbar sind, werde man die Ansage entsprechend ändern. Eines ist sicher: Die Leitungen glühen. Den anfänglichen „Schockmoment“ hat auch Dr. Christian Becker so langsam überstanden. Der Inhaber der **Apotheke am Rathaus** in Bodenheim will ab Donnerstag die Masken ausgeben. „Hoffentlich sind sie bis dahin auch da“, sagt er. Pande-

miebedingt sei man es zwar mittlerweile gewohnt zu improvisieren, dass das Telefon am Montag aber überhaupt nicht stillstehen wollte, kam dann doch überraschend.

Um den Mehraufwand beim Herausgeben der Masken möglichst gering zu halten, hat der Bodenheimer extra einzeln verpackte Masken bestellt. 5000 sind es für die „erste Welle“. Wo diese alle gelagert werden sollen, auch dafür haben viele Apotheker in der Region noch keine endgültige Antwort. So pendelt ihre Laune in der Vorweihnachtszeit irgendwo zwischen Verständnis für die Menschen, die Anspruch auf die FFP2-Masken haben, auf der einen und Ärger über fehlende Hilfestellungen der Politik sowie die Kurzfristigkeit der Anordnung auf der anderen Seite. Dabei steht der wahre Ansturm erst noch bevor.